

Aussehen

Der Riesenbärenklaus oder auch Herkulesstaude (botanisch: *Heracleum mantegazzianum*) ist wohl – mit bis zu mehr als vier Metern Höhe und den großen, weißen Doldenblüten (bis 50cm Durchmesser) – eine der imposantesten Stauden. Verwandt ist er mit dem heimischen Bärenklaus (*Heracleum sphondylium*), der aber nur ca. 1,20 m Höhe erreicht und sich zudem leicht durch die Blätter vom Riesenbärenklaus unterscheiden lässt. Beim heimischen Bärenklaus sind die tief eingebuchteten Blätter mit ihren einzelnen Blattabschnitten abgerundet, während sie beim Riesenbärenklaus spitz zulaufen.

Herkunft

Ursprünglich stammt der Riesenbärenklaus aus dem Kaukasus und wurde um 1890 in Europa erstmals als „Schmuckpflanze“ in Parkanlagen, botanischen Gärten und Hausgärten eingeführt. In jüngerer Zeit wurde er als Bienenweide durch Imker weiter verbreitet und ist dann „verwildert“ – er zählt damit zu den Neophyten (neu eingebürgerte Pflanzen).

Verbreitung

Inzwischen hat die Herkulesstaude auch in Korschenbroich aufgrund ihrer Konkurrenzkraft eine Vielzahl von Lebensräumen erobert – so ist sie entlang von Wegen und Straßen genauso zu finden wie in Wäldern, an Waldrändern und entlang von Gräben und Bächen. Sie bildet dabei oft fast reine, flächendeckende Bestände und verdrängt dabei die heimische Pflanzenwelt (Flora). Einen groben Überblick über die Verbreitung vermittelt die nebenstehende Karte, wobei der Schwerpunkt der Verbreitung im nördlichen Stadtgebiet liegt (Raderbroich/Pferdsbroich).

Vorkommen der Herkulesstaude



Gesundheitsgefahren

Neben der Veränderung der heimischen Flora hat die Herkulesstaude vor allem wegen ihrer Gesundheitsgefahren für den Menschen negative Bekanntheit erlangt – führen doch die Berührung und der Kontakt mit dem Pflanzensaft, z.B. bei Abbrechen des hohlen Stengels, zu erheblichen Hautreizungen mit Rötungen, Schwellungen bis hin zu Blasenbildungen der Haut – ähnlich wie bei Verbrennungen. Beim Abschlagen der Blüten oder Abknicken der Stengel kann es zum Kontakt mit dem dabei austretenden Saft der Pflanze kommen. Dieser führt aufgrund der Inhaltsstoffe (Furanocumarine) zu erheblichen „Verbrennungen“. Die schädliche Wirkung ist dabei umso größer je mehr Sonneneinstrahlung herrscht (phototoxische Reaktion, Photo dermatitis). Es kann so im Extremfall zu flächenhaften, schlecht abheilenden und schmerzhaften Wunden kommen.

Bei entsprechenden Symptomen sollte sofort ein Arzt aufgesucht werden!

Vorsichts- und Schutzmaßnahmen:

- Vermeiden Sie möglichst jeden Kontakt mit der Pflanze. Weisen Sie Ihre Kinder auf die Gefahren hin und zeigen Sie ihnen die Pflanze, damit auch sie diese erkennen und so die Gefahr meiden können.
- Wenn Sie Pflanzen entfernen, tragen Sie immer Schutzkleidung (lange Hose, lange Ärmel, Handschuhe, Gesichtsschutz/Schutzbrille gegen Augenreizungen).
- Entfernen sie die Pflanzen möglichst bei bewölktem Himmel, nie bei starkem Sonnenlicht.

Bekämpfung

Die Bekämpfung der Herkulesstaude ist schwierig und langwierig bei dem inzwischen zum Teil flächenhaften Auftreten im Stadtgebiet Korschenbroich. Gerade aufgrund der Wurzelknollen und der darin gespeicherten Reservestoffe besitzt der Riesenbärenklau eine hohe Regenerationskraft - was die Bekämpfung besonders schwierig macht. Bloßes Abschlagen der Blüte reicht nicht aus. Die wirkungsvollste Bekämpfungsmethode ist das Ausgraben der Pflanze. Mehrmalige jährliche Mahd (über 5-10 Jahre) oder Schafbeweidung sind weitere mögliche Methoden, neben dem Einsatz von chemischen Mitteln. Die Stadt kann die Herkulesstaude nur auf stadt eigenen Flächen bekämpfen. So erfolgt im Bereich der Wege, Wegebankette und Waldwege ein mehrmaliger Rückschnitt im Jahr, um die Bestände zumindest einzudämmen. Auf den stadt eigenen Waldflächen wird der Riesenbärenklau ausgegraben und im Naturschutzgebiet Pferdsbroich/Großenbruch erfolgen Bekämpfungsmaßnahmen durch den Rhein-Kreis Neuss. Auch das Rheinische Straßenbauamt führt Bekämpfungsmaßnahmen entlang der Straßen mit chemischen Mitteln durch. Erfolge können jedoch nur erzielt werden, wenn auch eine Beseitigung auf Privatgrundstücken erfolgt. Deshalb kontrollieren Sie bitte Ihre Grundstücke (Waldflächen, Wiesen und Weiden) und beseitigen gegebenenfalls die Herkulesstaude.



Herkulesstaude im Rosettenstadium
(Frühjahrsaustrieb)

Vorsicht Herkulesstaude !!!



Ansprechpartner

Amt für Stadtplanung und Bauordnung

Hindenburgstraße 58
41352 Korschenbroich

Dr. Theo Verjans

Telefon: 02161/613-146

Fax: 02161/613-106

E-Mail: theo.verjans@korschenbroich.de